



IHK

Regensburg
für Oberpfalz / Kelheim

10 2015

Wirtschaft

KONKRET

A 12275 | 70. Jahrgang

Ostbayern

Gut für
Gründer?



www.ihk-regensburg.de



Pilsen 2015 setzt auf freiwillige Unterstützung. (Foto: Pilsen 2015)

Der Engel-Klub

BEATE FRANCK

Im Kulturhauptstadtjahr hat Pilsen himmlische Unterstützung. Eine Schar **von freiwilligen Schutzengeln** sorgt dafür, dass das Programm reibungslos über die Bühne geht.

Glücklich, wer einen Schutzengel hat. Pilsen hat sogar 441 davon, und immer noch kommen neue hinzu. Die sind auch nötig. Mit Aberglauben hat das indes nichts zu tun. Der „Klub der Schutzengel“ ist die Organisation der Freiwilligen in der Europäischen Kulturhauptstadt. Ohne sie wäre das vielfältige Programm 2015 nicht umsetzbar. Mit ihnen bleibt es finanzierbar. Vor allem aber sorgt die Engelschar für einen guten Eindruck bei den Gästen der Kulturhauptstadt. „Unser Gesicht nach außen“, nennt das Koordinationsteam des Klubs seine Freiwilligen.

Zu den Boten des Himmels hatte Pilsen seit jeher eine besondere Beziehung. Ein Engel zierte als Symbol des siegreichen Katholizismus das Stadtwappen. Unübersehbar ragt seine Figur, stilisiert und golden glänzend, neben dem Brunnen an der St. Bartholomäus-Kathedrale auf dem Platz der Republik empor. Der Klub der Schutzengel ist allerdings nicht dort, sondern sinnigerweise in der Hölle zu finden. Im Kulturzentrum Peklo – auf Deutsch Hölle – hat das Koordinationsteam sein Büro.

Leiterin und einzige Vollzeitbeschäftigte ist Eva Kraftova, 30 Jahre jung, eine echte

Pilsenerin. Mit ihrer deutschen Team-Kollegin Franziska Stölzel hat die Sozial- und Kulturanthropologin ab 2011 das Freiwilligen-Programm aufgebaut. Franziska, 28, aus Sachsen, kam studienhalber nach Pilsen und hat die Gesamtkonzeption des Schutzengel-Klubs zum Thema ihrer Bachelor- und Masterarbeiten gemacht. Als Assistentin von Eva arbeitet sie ihr zu. Die Kulturwissenschaftlerin betreut außerdem die deutsche Abteilung innerhalb der Studien- und Wissenschaftsbibliotheken des Kreises Pilsen. Zu Evas Mitarbeitern in der „Hölle“ zählen noch Simona Kuciakova aus der Slowakei, die hier ein freiwilliges europäisches Jahr leistet, und Jan Pěchota aus Pilsen, beide ebenfalls 28.

Typischer Engel-Job

Die Engel fliegen den Vieren hauptsächlich online zu. Über ein Formular auf der Webseite der Kulturhauptstadt können sich Interessenten anmelden und gleich hinterlegen, welche Aufgaben sie übernehmen möchten. Die Bandbreite ist groß: Verteilen von Informationsmaterial, Gäste- und Standbetreuung bei Veranstaltungen, Wächterdienste in Dauer-Ausstellungen, technische Hilfsleistungen, Malerarbeiten oder Landschaftspflege, Schüler- und Kinderaktionen. Oder auch Mitarbeit bei eigenen Projekten des Schutzengel-Klubs wie der Aktion „Fotoalbum“. Hier waren die Pilsener aufgerufen, für eine Ausstellung Privatfotos einzusenden. 6000 Aufnahmen gingen ein. Sie zu sortieren – ein typischer Engel-Job.

Für ihre Mithilfe bekommen die Freiwilligen ein T-Shirt des Klubs, Engel-Buttons mit ihrem Namen, freien oder verbilligten Eintritt zu Veranstaltungen des Kulturhauptstadtjahrs und Verpflegung am Einsatzort. Ebenso bunt wie die Aufgabenpalette ist die Zusammensetzung der Engelschar im Alter von 15 bis 68 Jahren. Die meisten stammen aus Pilsen oder Prag und sind entweder Studenten oder frischgebackene Rentner. Die Fluktuation ist hoch, besonders unter den Studenten. Dennoch stehen von den über 400 registrierten Teilnehmern kontinuierlich 200 aktiv zur Verfügung.

„Alle Freiwilligen bei der Stange zu halten, kostet viel Energie“, sagt Eva. Das liegt weniger an der mangelnden Bezahlung als an manchen anstrengenden oder unbeliebten

„Alle Freiwilligen bei der Stange zu halten, kostet viel Energie.“

Eva Kraftova

Jobs. So müssen die Ober-Engel auch mal selbst anpacken, wenn es gilt, Hunderte von Biertischen aufzubauen oder zehn Stunden lang Wände zu streichen. Unermüdlich ist Eva Kraftova darin, Rundmails an die „Mili Anděli (Liebe Engel)“ zu schreiben. Für das tschechische „Anděl“ hat sie ihren eigenen deutschen Begriff kreiert: „Herzensmenschen“. Per Mail verabreicht Eva den Herzensmenschen kleine Zuckerln in Form von Lob, Dank und Hinweisen auf Vergünstigungen. Das Engel-Dasein soll schließlich Spaß machen. Nicht nur das: Es soll den Pilsenern vermitteln, wie befriedigend und wertvoll ehrenamtlicher Einsatz sein kann. Die Lust auf gesellschaftliches Engagement ist den meisten Tschechen nämlich mit dem Ende des kommunistischen Systems vergangen. „Gemeinsam schaffen wir Kultur“, lautet deshalb Evas Motto, mit Betonung auf „gemeinsam“.

Andere Seite der Kulturhauptstadt

Bei denjenigen, die bei Laune und damit bei der Stange bleiben, beobachten Eva und Franziska, dass sie regelrecht Feuer fangen. „Wer wirklich Interesse zeigt, entwickelt positive Energie, Lust und Sehnsucht nach mehr“, meint die Koordinationsleiterin. Das trifft besonders auf die Senioren zu. „Sie sind immer da, das ist super“, lobt Franziska. Zu diesen Vorzeige-Engeln gehören zum Beispiel Blanka Sobotova und ihr Mann Jaroslav. Das Ehepaar, 60 und 67 Jahre alt, hat sich gleich beim ersten öffentlichen Aufruf gemeldet. „Wir wollten die andere Seite der Kulturhauptstadt kennenlernen“, sagen sie über ihre Motivation. „Es interessiert uns, wie alles organisiert wird.“ Die Bauprojektplanerin und der ehemalige Techniker übernehmen jede Engel-Aufgabe, die anfällt. „Inzwischen sind

wir schon bekannt dafür, dass wir normalerweise nicht absagen“, schmunzeln sie.

Das Interesse am Blick hinter die Kulissen treibt auch andere Pilsener Helfer an. Für das Klub-Team hat dies einen positiven Effekt: Es reduziert die Diskussion über Sinn und Unsinn des Kulturhauptstadtjahrs in der Bevölkerung. „Es geht nicht darum, etwas schön zu reden, sondern etwas dagegen zu halten“, erläutert Franziska. „Etwas auszuprobieren, bevor man meckert.“

Nicht nur dadurch macht sich der vielfältige Einsatz der Schutzengel mehr als bezahlt. Rund 1.000 ehrenamtlich geleistete Einsatzstunden sind alleine im Rahmen der Eröffnungsfeier angefallen, der Feuerprobe für den Klub der Schutzengel. Weitere 500 waren es bei der Bayerischen Woche im April, unzählige während der Feierlichkeiten zu 70 Jahren Kriegsende oder den Europäischen Nachbarschaftstagen im Mai. Angefordert werden können Engel grundsätzlich für alle Veranstaltungen der Gesellschaft Pilsen 2015 sowie sämtliche Partnerprojekte der Kulturhauptstadt. Aber auch Museen, die dem Besucheransturm nicht gewachsen sind, greifen inzwischen auf ihre Dienste zurück.

Freiwillige für Kultur

„Ohne Freiwillige ginge nichts“, resümieren die beiden Koordinatorinnen. „Nur so ist Pilsens Ziel, ein attraktives Kulturprogramm zu bieten, erreichbar.“ Sie selbst sehen sich mit ihrem Klub auf gutem Weg. Bei Großaktionen melden sich in der Regel 80 Prozent der benötigten Helfer fest an, der Rest kann kurzfristig aus dem großen Potenzial besetzt werden. „Es funktioniert“, sagt Franziska selbstbewusst. „Und unser Niveau ist höher als in anderen Kulturhauptstädten.“

Dennoch ist das deutsch-tschechische Duo froh und dankbar um jeden neuen Engel-Aspiranten. Denn Pilsens himmlische Heerschar soll nicht einfach am 31. Dezember auseinander schwirren. Vielmehr soll sie sich als Gruppe etablieren, die die Stadt weiterhin unterstützt. Ziel ist eine Art Freiwilligen-Agentur für Kultur. Pilsens Engeln sollen dafür im Projektmanagement weiter geschult oder motiviert werden, sich einem Verein anzuschließen. Klappt das, wird Pilsen auch in Zukunft mehr als nur einen Schutzengel besitzen. //